

Stadt Bad Rappenau

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

am Donnerstag, den 10.07.2014 - Beginn 18:30 Uhr, Ende 21:30 Uhr
in Bad Rappenau, Rathaus, Kirchplatz 4, Sitzungssaal

Anwesend sind:

Vorsitzender

Hans Heribert Blättgen

Mitglieder

Friedrich Abel

Rüdiger Auer

Frank Braun

Volker Dörzbach

Ulrich Feldmeyer

Franz Fleck

Willi Freymeyer

Gabriela Gabel

Monika Gehring

Steffen Gorzawski

Dieter Harrer

Helmut Haug

entschuldigt

Klaus Hoher

Bernd Hofmann

Michael Jung

Ralf Kochendörfer

Theresia Kühne

Reinhard Künzel

Bernd Kupitz

Reinhold Last

Dr. med. Christian Matulla

entschuldigt

Robin Müller

Wolfgang Rath

Manfred Rein

Klaus Ries-Müller

Christine Schlieter

Harald Scholz

Frank Schrezenmaier

Thomas Steeb

Gundi Störner

Christine Treffler-Baumgartner

Martina Trunzer

Helmut Wacker

Martin Wacker

Erwin Wagenbach
Christel Weber
Thomas Willmek
Rüdiger Winter
Gabriele Zimmermann

Presse

Michael Endress, Rhein-Neckar-Zeitung
Simon Gajer, Kraichgau Stimme
Eva Goldfuß-Siedl, Mitteilungsblatt

Schriftführer

Wolfgang Franke

Verwaltung

Roland Deutschmann
Peter Kirchner
Gerd Kreiter
Hans-Ulrich Kretz
Birgit Stadler

Gäste

Jürgen Freudenberger, Geschäftsführer Kraichgau Raiffeisen Zentrum	anwesend zu TOP 5
Herr Koch, Fa. Planung + Umwelt	anwesend zu TOP 9 und TOP 10
Joachim Kruck, Fa. Kruck und Partner	anwesend zu TOP 8
Herr Langner, Fa. Planung und Umwelt	anwesend zu TOP 9 und TOP 10
Marcel Mayer, Ortsvorsteher Fürfeld	
Herr Nagel, Fa. Kruck und Partner	anwesend zu TOP 8

Mitglieder

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom 01.07.2014 ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am 03.07.2014 ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. das Gremium beschlussfähig ist, weil mindestens 37 Mitglieder anwesend sind.

Hierauf wird in die Beratung eingetreten und Folgendes beschlossen:

Als Protokollpersonen werden die Stadträte Martin Wacker und Gundi Störner benannt.

Sitzung des Gemeinderates

- öffentlich -

Folgende

Tagesordnung:

wurde abgehandelt:

1. Mitteilungen und Verschiedenes
- 1.1. Annahme von Spenden
- 1.2. Bekanntgaben der Verwaltung
hier: Erstellung eines Rad- und Fußweges an der K2041
zwischen Babstadt und Treschklingen.
- 1.3. Wünsche und Anfragen aus der Mitte des Gemeinderates
2. Anfragen der Bürger
3. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und der beschließenden Ausschüsse
4. Gemeinderatswahl 2014 062/2014
hier: Feststellung von Hinderungsgründen für die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Gemeinderates
5. Entwicklung des Kraichgau Raiffeisen Zentrums eG in Bad Rappenau
hier: Vorstellung der Planentwürfe
 - a) Erweiterung des Bau- und Gartenmarktes sowie des Netto-Marktes
 - b) Umsiedlung der Landtechnik
6. Bebauungsplan "Auf der Höhe - 1. Änderung und Erweiterung", Bad Rappenau 072/2014
hier: Neufassung des Aufstellungsbeschlusses, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss
7. Bebauungsplan "Hinter dem Schloß - 3. Änderung", Bad Rappenau 074/2014
hier: Neufassung des Aufstellungsbeschlusses, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss
8. Hotel und Wohnanlagen im Kurgebiet Bad Rappenau
hier: Vorstellung der Planung

- | | | |
|-----|---|----------|
| 9. | Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Hotel und Wohnanlage Salinencarre" im Kurgebiet Bad Rappenau
hier: Ergänzung des Aufstellungsbeschlusses, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss | 078/2014 |
| 10. | Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Wohnen am Park" im Kurgebiet
hier: Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss | 079/2014 |
| 11. | Bebauungsplan "Kurgebiet - 1. Änderung (Bereich Salinenpark)"
hier: Aufstellungsbeschluss, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss | 071/2014 |
| 12. | Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Bioenergie Schwaigener Straße", Bad Rappenau
hier: Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss | 075/2014 |
| 13. | Freibad Bad Rappenau
a) Konzeption zur Sanierung und Modernisierung
b) Zustimmung zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen
c) Zustimmung zur Beantragung von Fördermitteln aus dem Tourismusförderprogramm 2015 | 076/2014 |

1.) Mitteilungen und Verschiedenes

Verteiler:
20.1.1 E

1.1.) Annahme von Spenden

Stadtkämmerer Kreiter verweist auf § 78 Absatz 4 der GemO bezüglich der Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen. Seit der letzten Gemeinderatssitzung sind Spenden für die Klassiktage, die Feuerwehr Bad Rappenau und für die Schulhofneugestaltung der Grundschule Bad Rappenau eingegangen. Er bittet den Gemeinderat, der Annahme der Spenden, wie im nachfolgenden Beschluss dargestellt, zuzustimmen.

Ohne weitere Aussprache ergeht daraufhin folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme folgender Spenden zu:

Name des Spenders	Anschrift	Betrag	Verwendungszweck
Dieter Schwarz Stiftung	Rötelstr. 35 74172 Neckarsulm	4.000,00 €	Klassiktage 2014
Dieter Schwarz Stiftung	Rötelstr. 35 74172 Neckarsulm	1.000,00 €	Klassiktage 2014
SV Gebäudeversicherung AG	Löwentorstr. 65 70376 Stuttgart	715,00 €	Spende anl. der Schauübung der Feuerwehr Bad Rappenau
Fischer, Artur	Weinhalde 14-18 72178 Waldachtal	10.000,00 €	Schulhofneugestaltung Verbundschule Bad Rappenau

Einstimmig.

Verteiler:
20.1.1 E
50.1.1 E

1.2.) Bekanntgaben der Verwaltung

hier: Erstellung eines Rad- und Fußweges an der K2041 zwischen Babstadt und Treschklingen.

Der Vorsitzende: weist darauf hin, dass für den Bau eines Rad- und Fußweges an der K2041 zwischen Babstadt und Treschklingen Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg beantragt wurden. Mittlerweile ist die geplante Baumaßnahme in das Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg aufgenommen worden. Der Fördersatz für solche Maßnahmen beträgt in der Regel 50 %.

Eine baldige Realisierung dieses Radweges ist jedoch nicht möglich, da Grundstückseigentümer nicht bereit sind, die notwendigen Flächen zu veräußern – weder rechts noch links der K2041. Da eine Enteignung ebenfalls ausgeschlossen ist, werde die Verwaltung dem Regierungspräsidium Stuttgart mitteilen, dass das Projekt im Jahr 2014 nicht realisiert werden kann. Dadurch stehen die Mittel für andere Projekte im Land Baden Württemberg zur Verfügung.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dieser Entwicklung.

Verteiler:

40.1.1 E

40.1.3 E

50.1.1 K

1.3.) Wünsche und Anfragen aus der Mitte des Gemeinderates

Stadtrat Winter weist darauf hin, dass im Jagdbezirk Wollenberg bedauerlicherweise ein Biotope abgeholzt und ein Bauwagen aufgestellt wurde. Mittlerweile wurde zwar der Bauwagen wieder entfernt, der Rückbau der erfolgten Einschotterungen ist aber noch nicht erfolgt. Er bittet die Verwaltung darum, dafür Sorge zu tragen, dass die erfolgten Einschotterungen alsbald wieder entfernt werden.

Tiefbauamtsleiter Kretz stellt hierzu fest, dass sich das Baurechtsamt um diese Angelegenheit kümmern werde.

10.1.3 K

20.1.1 K

40.1.1 E

Stadträtin Trunzer weist darauf hin, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Januar 2014 der Dachsanierung der Kindertagesstätte Zimmerhof zugestimmt hat. Laut Vorlage sollte mit der Maßnahme im Mai 2014 begonnen werden. Da die Maßnahme bislang noch nicht begonnen wurde, bittet sie um einen kurzen Sachstandsbericht, wann mit dem Bau begonnen werde.

Hochbauamtsleiterin Stadler stellt fest, dass für die Maßnahme ein Antrag auf Investitionshilfe über den Ausgleichstock gestellt wurde. Über diesen Antrag wurde bislang noch nicht entschieden. Um mit der Maßnahme beginnen zu können, wurde mittlerweile die vorzeitige Baufreigabe beantragt. Vor wenigen Tagen ist nunmehr die Zustimmung zur vorzeitigen Baufreigabe eingegangen, sodass der Baubeginn in den nächsten Tagen vorgesehen sei.

50.1.1 E

Stadträtin Trunzer weist darauf hin, dass der Gehweg an der Zubringerstraße zum Fünf-Mühlen-Tal teilweise überflutet wurde und mit einer Schlammschicht überdeckt sei. Darüber hinaus sei der Gehweg entlang dieser Straße stark verunkrautet. Sie bittet darum, den Gehweg zu säubern und das Unkraut zu entfernen.

Tiefbauamtsleiter Kretz sagt eine Erledigung zu.

50.1.1 E

Stadträtin Trunzer weist darauf hin, dass in Verlängerung des Kurparks Richtung Zimmerhof

Ausgleichsmaßnahmen der Bahn entlang des Mühlbachs erfolgt sind. Diese Ausgleichsmaßnahmen seien nicht richtig angewachsen. Sie bittet darum, dies nochmals zu überprüfen.

Tiefbauamtsleiter Kretz sagt eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Bahn AG zu.

30.1.1 K

Stadtrat Feldmeyer bittet um Auskunft, ob es hinsichtlich der stattgefundenen Kommunalwahlen eine Auswertung nach Wählern/Jungwählern unter 16 Jahren etc. getrennt nach Stadtteilen und Wohnbezirken gebe.

Ordnungsamtsleiter Deutschmann stellt fest, dass bei der letzten Kommunalwahl ein repräsentativer Wahlbezirk in der Kernstadt Bad Rappenau ausgewählt wurde, dessen Ergebnisse an das Statistische Landesamt gemeldet wurden. Darüber hinaus sind keine weiteren Auswertungen erfolgt.

10.1.1 K

Stadtrat Jung stellt fest, dass das Thema Bürgerbus nach seiner Einschätzung noch nicht ganz ausgereift sei. Er bittet um Auskunft, ob es bereits Fahrplankonzepte für Stadtbahn und Busverkehr ab Dezember 2014 gibt, schließlich sei es sinnvoll, zunächst diese Fahrplänenwürfe abzuwarten, bevor das Thema Bürgerbus konkret angegangen wird.

Der Vorsitzende stellt hierzu fest, dass die Fahrpläne für Stadtbahn und Busverkehr im Landratsamt Heilbronn in Arbeit seien, jedoch noch nicht an die beteiligten Kommunen übermittelt wurden. Voraussichtlich werde man die Fahrplänenwürfe nach den Sommerferien bekommen, wobei es dann sicherlich noch Gespräche darüber geben wird.

50.1.1 E

Stadträtin Gehring weist darauf hin, dass einige Fußwege im Friedhofsbereich Bad Rappenau – insbesondere im „neuen Teil“ – sehr verunkrautet sind. Sie bittet die Verwaltung, dafür Sorge zu tragen, dass das Unkraut entfernt wird.

Tiefbauamtsleiter Kretz sagt eine entsprechende Erledigung zu.

Verteiler:

10.1.1 K

2.) Anfragen der Bürger

Herr Erik Heinz Vogel bittet um Auskunft, ob bei der anstehenden Vertaktung des Busfahrplanes auch die Nachbarstadt Bad Wimpfen miteinbezogen wird.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Erstellung der Busfahrpläne zur Einführung der Stadtbahn Nord durch das zuständige Landratsamt Heilbronn unter Beteiligung der Städte und Schulen erfolgt. Die Kosten dafür übernimmt der Landkreis selbst, es erfolgt keine Sonderumlage für den Busverkehr – im Gegensatz zur Stadtbahn. Wie bisher schon wird die Stadt Bad Wimpfen über die Linie Bad Rappenau – Zimmerhof – Heinsheim – Bad Wimpfen angefahren und ist insoweit Bestandteil des Fahrplankonzeptes. Details seien aber zum heutigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

20.1.1 K

KuK K

Herr Erik Heinz Vogel weist darauf hin, dass im Bereich der Kliniken bereits Bauschilder für die geplanten Umbauarbeiten aufgestellt wurden. Er bittet um Auskunft, wann mit den Bauarbeiten begonnen wird.

Der Vorsitzende stellt fest, dass bereits mit kleineren Maßnahmen im Inneren der Gebäude begonnen wurde, die größeren Baumaßnahmen aber zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen sind. Nach seiner Kenntnis soll der offizielle Startschuss der Bauarbeiten mit einem Spatenstich durch die Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH erfolgen.

Verteiler:

3.) Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und der beschließenden Ausschüsse

Der Schriftführer gibt in Kurzform die nachfolgenden Beschlüsse aus nicht öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und der beschließenden Ausschüsse bekannt.

- Gemeinderatssitzung am 05. Juni 2014
- FVA-Sitzung am 30. Juni 2014
- TA-Sitzung am 3. Juli 2014

Die Zusammenstellung der nicht öffentlichen Beschlüsse ist den Beilagen zu diesem Protokoll beigelegt. Eine Aussprache hierüber wird nicht gewünscht.

Verteiler:

10.1.1 K

4.) Gemeinderatswahl 2014 hier: Feststellung von Hinderungsgründen für die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Gemeinderates

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 062/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Nach kurzer Erläuterung der Vorlage durch den Vorsitzenden ergeht ohne weitere Aussprache folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat stellt fest, dass für die in der Gemeinderatswahl vom 25. Mai 2014 neu- und wiedergewählten Bürger keine Hinderungsgründe nach § 29 Absatz 1 bis 4 GemO für den Eintritt in den Gemeinderat der Stadt Bad Rappenau bestehen.

Einstimmig.

Verteiler:
10.1.1 K
20.1.1 K
40.1.1 K
50.1.1 K

**5.) Entwicklung des Kraichgau Raiffeisen Zentrums eG in Bad Rappenau
hier: Vorstellung der Planentwürfe
a) Erweiterung des Bau- und Gartenmarktes sowie des Netto-Marktes
b) Umsiedlung der Landtechnik**

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den Geschäftsführer des Kraichgau Raiffeisen Zentrums eG, Herrn Jürgen Freudenberger, und weist darauf hin, dass der Raiffeisenmarkt Bad Rappenau seine Verkaufsfläche im Bereich Bau- und Gartenmarkt erweitern und mit einem Großteil des neuen Gebäudekomplex neu ordnen möchte. Für die geplante Umsetzung ist eine Änderung des bestehenden Bebauungsplanes erforderlich. Heute Abend soll der Öffentlichkeit die geplante Investition vorgestellt und anschließend die erforderlichen Bebauungsplanänderungen auf den Weg gebracht werden. Er bittet Herrn Freudenberger darum, das geplante Projekt vorzustellen.

Herr Freudenberger bedankt sich für die Möglichkeit, die Investitionsabsichten des Kraichgau Raiffeisen Zentrums eG im Gemeinderat vorstellen zu dürfen. Anhand eines Power-Point-Vortrages gibt er einen ersten Überblick über die allgemeine Entwicklung der Kraichgau Raiffeisen Zentrums in den letzten Jahren. Anschließend erläutert er die geplante Verlagerung der Landmaschinentechnik auf das ehemalige Lidl-Areal entlang der Babstadter Straße/Riemenstraße, die notwendig ist, um die Neuordnung an der Raiffeisenstraße überhaupt umsetzen zu können. Er weist darauf hin, dass am künftigen Standort der Landmaschinentechnik es notwendig ist, die Zufahrt für Großfahrzeuge über die Babstadter Straße herzustellen, da die Anbindung über den Talweg bzw. Mauerweg nur unzureichend Platz bietet, um die Erschließung für Großfahrzeuge sicherstellen zu können. Die geplante Zufahrt für das Grundstück zur Babstadter Straße einschließlich der notwendigen Abbiegespuren werden selbstverständlich vom Kraichgau Raiffeisen Zentrum als Verursacher bezahlt werden. Die Höhe des geplanten neuen Gebäudes beträgt 9 m, wird sich aber durchaus in die Umgebung einfügen.

Danach präsentiert Herr Freudenberger die Planungen für die Umgestaltung des Bau- und Gartenmarktes mit Netto-Markt und Tankstelle an der Raiffeisenstraße und weist darauf hin, dass die Verwirklichung in Teilabschnitten Zug um Zug erfolgen soll. Abschließend bedankt er sich für die gute und konfliktfreie Zusammenarbeit mit der Verwaltung im Vorfeld der heutigen Sitzung, obwohl das Thema insgesamt sehr komplex sei.

Die Power-Point-Präsentation von Herr Freudenberger ist den Beilagen zu diesem Protokoll beigelegt und insoweit Bestandteil der Niederschrift.

Ohne ergänzende Fragen und ohne weitere Aussprache nimmt der Gemeinderat die Vorstellung der Planentwürfe zustimmend zur Kenntnis.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Freudenberger für die Vorstellung der Planung, die Grundlage für die nachfolgenden Beschlüsse in den Tagesordnungspunkten 6 und 7 ist.

Verteiler:
10.1.1 K
20.1.1 K
40.1.1 E
40.1.3 E
50.1.1 K

6.) Bebauungsplan "Auf der Höhe - 1. Änderung und Erweiterung", Bad Rappenau hier: Neufassung des Aufstellungsbeschlusses, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 072/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Der Vorsitzende erläutert die Vorlage und die Abweichungen gegenüber dem bisherigen Bebauungsplan, da das Kraichgau Raiffeisen Zentrum, wie bereits unter TOP 5 ausführlich dargestellt, eine umfassende Neustrukturierung plant. Für den Raiffeisenmarkt und den Netto-Markt wird im Bebauungsplanentwurf jeweils ein separates Sondergebiet ausgewiesen, wie dies vom Regionalverband Heilbronn-Franken im Vorfeld der heutigen Sitzung gefordert wurde. Im Übrigen wurde die Planung in Abstimmung mit dem Kraichgau Raiffeisen Zentrum erstellt.

Ohne weitere Aussprache ergeht daraufhin folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Bebauungsplan „Auf der Höhe – 1. Änderung und Erweiterung“ in Bad Rappenau in der Abgrenzung des Planentwurfs vom 23.06.2014 aufzustellen. Darüber hinaus stimmt der Gemeinderat dem Bebauungsplanentwurf gemäß Anlage 1 zur Vorlage Nr. 072/2014 zu und beauftragt die Verwaltung, das Offenlegungsverfahren nach dem Baugesetzbuch durchzuführen. Es wird das beschleunigte Verfahren nach § 13 a BauGB gewählt.

Einstimmig.

Verteiler:
10.1.1 K
20.1.1 K
40.1.1 E
40.1.3 E
50.1.1 K

7.) Bebauungsplan "Hinter dem Schloß - 3. Änderung", Bad Rappenau hier: Neufassung des Aufstellungsbeschlusses, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 074/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Der Vorsitzende erläutert die Vorlage und die Abweichungen gegenüber dem rechtsgültigen Bebauungsplan. Im Wesentlichen sind dies folgende Punkte:

- Erweiterung der Gebäudehöhe von 6,50 m auf 9 m
- Abstandsregelung zur Firma Nunn
- Das Einvernehmen liegt bereits im Gegenzug zu Zugeständnissen für die Firma Nunn dem Kraichgau Raiffeisen Zentrum vor
- Zufahrt für Großfahrzeuge über Babstadter Straße mit Abbiegespuren
- Präsentationsfläche an der Babstadter Straße für Großfahrzeuge

Die Bebauungsplanänderung wurde im Vorfeld der Sitzung bereits mit Fachbehörden besprochen, die im Rahmen des Scopping-Termins eingegangenen Anregungen und Bedenken wurden mittlerweile im Planwerk eingearbeitet. Die Verwaltung empfiehlt, den Bebauungsplan „Hinter dem Schloss“ neu zu fassen und mit dem erstellten Entwurf das Offenlegungsverfahren durchzuführen.

In der anschließenden Aussprache bittet Stadtrat Winter um Auskunft, ob die Einfahrt für Kleinfahrzeuge und Kleingeräte nach wie vor über den Talweg möglich sein wird.

Dies bejaht der Vorsitzende.

Stadtrat Kupitz bittet ergänzend um Auskunft, wo die Großfahrzeuge ausfahren werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Zufahrt für Großfahrzeuge über die Babstadter Straße mit Abbiegespuren erfolgt und dort auch die Ausfahrt in beide Richtungen ermöglicht werden wird.

Stadtrat Hoher signalisiert Zustimmung der CDU-Fraktion zu den vorgestellten Bebauungsplanänderungen, dies nicht zuletzt auch deshalb, da das Kraichgau Raiffeisen Zentrum unverzichtbar zu Bad Rappenau gehört. Durch die Verlagerung der Landtechnik von der Raiffeisenstraße auf das ehemalige Lidl-Areal erfolge insgesamt eine städtebauliche Aufwertung sowohl in der Raiffeisenstraße wie auch an der Babstadter Straße, gleichzeitig werde der Einkaufsstandort Bad Rappenau weiter gestärkt. Die dazu erforderliche Verlegung des Verbindungsweges zwischen Babstadter Straße und Talweg in östliche Richtung sei zwar etwas bedauerlich, der Durchgang bleibe aber für Fußgänger und Radfahrer erhalten. Insoweit sei die Verlegung um wenige Meter Richtung Osten zu verantworten.

Stadträtin Störner bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion für die schlüssigen Konzepte und für den Erhalt des Standorts Landtechnik in Bad Rappenau. Für die Umsetzung der Konzepte wünscht sie dem Kraichgau Raiffeisen Zentrum viel Erfolg und signalisiert Zustimmung der SPD-Fraktion zur Planänderung.

Stadtrat Hofmann bedankt sich ebenfalls beim Kraichgau Raiffeisen Zentrum und ganz persönlich bei Geschäftsführer Jürgen Freudenberger für seinen Einsatz, in Bad Rappenau zu investieren und stellt fest, dass die geplanten Neubauten an der Raiffeisenstraße und der Babstadter Straße das Stadtbild aufwerten werden. Das Kraichgau Raiffeisen Zentrum habe die einzige Großtankstelle im Stadtgebiet Bad Rappenau, die es zu erhalten und zu verbessern gelte. Hinsichtlich der Erhaltung des Bachlaufs wünsche er sich eine adäquate Begrünung, die den Standort insgesamt aufwerte. Schlussendlich werde der Leerstand am ehemaligen Markt der Firma Lidl im Bereich des Talweges beseitigt, was ebenfalls positiv zu bewerten sei. Insgesamt werde die FW-Fraktion dem Bebauungsplanentwurf zustimmen.

Stadtrat Ries-Müller gibt im Namen der ÖDP-Fraktion folgende Stellungnahme zu den Tagesordnungspunkten 6 und 7 ab:

„Wir von der ÖDP begrüßen die geplante Entwicklung des Raiffeisen Zentrums ausdrücklich. Das neue Zentrum wird weiter Kaufkraft in Bad Rappenau und Umgebung binden und so wird

manche Fahrt zu den großen Gartencentern und Baumärkten in Heilbronn vermieden. Dass dabei noch ein aktueller Leerstand für die Landtechnik genutzt wird, freut uns ebenso. Also alles in allem eine schlüssige Planung, mit der wir dem Raiffeisen Zentrum viel Erfolg wünschen.“

Stadtrat Helmut Wacker stellt fest, dass die vorgelegte Planung die Erhaltung des bestehenden Bachlaufs (Straßbach) gut löse. Da die Landtechnik verlagert werden könne und gleichzeitig die Kaufkraft in der Region verbleibe, werde die GAL-Fraktion den Bebauungsplanänderungen erfreut zustimmen.

Daraufhin ergeht folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Bebauungsplan „Hinter dem Schloss – 3.Änderung“ in der Abgrenzung des Planentwurfs vom 16.04.2014 aufzustellen, diesem Entwurf zuzustimmen und die Verwaltung zu beauftragen, mit diesem Entwurf das Offenlegungsverfahren nach dem Baugesetzbuch durchzuführen. Das Verfahren wird nach § 13 a BauGB durchgeführt.

Einstimmig.

Stadtrat Wolfgang Rath hat gemäß § 18 GemO weder an der Beratung noch an der Abstimmung teilgenommen und im Zuhörerbereich Platz genommen.

Verteiler:
10.1.1 K
20.1.1 K
40.1.1 K
40.1.3 K

8.) Hotel und Wohnanlagen im Kurgebiet Bad Rappenau hier: Vorstellung der Planung

Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Herrn Joachim Kruck und Herrn Nagel von der Firma Kruck und Partner GmbH aus Heilbronn, die das Projekt Hotel und Wohnanlage im Kurgebiet Bad Rappenau entwickelt hat. Er bittet Herrn Kruck, den derzeitigen Planungsstand dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit vorzustellen.

Herr Kruck stellt anhand einer Power-Point-Präsentation das städtebauliche Gesamtkonzept und die einzelnen Teilobjekte Hotel, Betreutes Wohnen und Wohnen im Park vor, weist auf die Erschließung und Parkierung der einzelnen Nutzungsformen hin und erläutert den Zeitplan für das Gesamtvorhaben. Demnach beträgt das Investitionsvolumen der geplanten Projekte insgesamt rund 47 Millionen Euro, die Verwirklichung soll in Bauabschnitten ab Herbst 2014 bis Winter 2017 erfolgen. Die Power-Point-Präsentation ist den Beilagen zu diesem Protokoll beigefügt und insoweit Bestandteil der Niederschrift.

Stadtrat Hoher regt an, die Planung für das Gesamtprojekt „Salinenpark Bad Rappenau“ in einer Bürgerversammlung der Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Vorsitzende sagt zu, bei der nächsten Bürgerversammlung Bad Rappenau im Herbst

2014 das Thema „Salinenpark Bad Rappenau“ als eines der Hauptthemen der Bevölkerung vorzustellen.

Beschluss:

Kenntnisnahme.

Verteiler:

10.1.1 K

20.1.1 E

40.1.1 E

40.1.3 E

**9.) Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Hotel und Wohnanlage Salinencarre" im Kurgebiet Bad Rappenau
hier: Ergänzung des Aufstellungsbeschlusses, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss**

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 078/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Der Vorsitzende stellt zunächst Einvernehmen darüber her, dass TOP 8 und TOP 9 inhaltlich zusammengehören und insoweit die beiden Bebauungsplanänderungen nacheinander vorgestellt werden. Die Beschlussfassung erfolgt dann aber für jeden vorhabenbezogenen Bebauungsplan getrennt.

Zunächst begrüßt der Vorsitzende Herrn Professor Dr. Michael Koch und Herrn Langer vom Planungsbüro „Planen und Umwelt“, Stuttgart, welches mit der Erstellung der beiden vorhabenbezogenen Bebauungspläne „Hotel und Wohnanlage Salinencarrè“ und „Wohnen am Park“ beauftragt wurde. Er weist darauf hin, dass die nunmehr vorliegenden Planentwürfe die jeweiligen Vorhaben der Firma Kruck und Partner aufnehmen und in einen Rechtsplan umsetzen. Insoweit seien dann die beiden Bebauungsplanentwürfe Grundlage für die weitere Umsetzung der einzelnen Projekte. Sofern der Gemeinderat heute Abend der Offenlegung zustimmt, wird unverzüglich das Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchgeführt und die Träger öffentlicher Belange am Verfahren beteiligt. Sofern keine wesentlichen Anregungen und Bedenken eingehen, sei man dann in der Lage, nach den Sommerferien die Bebauungspläne als Satzung zu beschließen.

Er bittet Herrn Professor Dr. Koch sodann, die beiden vorhabenbezogenen Bebauungspläne nacheinander vorzustellen.

Herr Professor Koch erläutert anschließend anhand der Planung (Anlage 1 zur Vorlage Nr. 078/2014) die Festsetzungen für Hotel und Wohnanlage Salinencarrè. Gegenüber den Unterlagen, die der Technische Ausschuss und die Fraktionen des Gemeinderates in der Beratungsunterlage und am 03.07.2014 erhalten hatten sind einige redaktionelle Änderungen erfolgt. Er erläutert die Änderungen im Detail und bittet den Gemeinderat, die Änderungen/Ergänzungen des Bebauungsplans „Hotel und Wohnanlage Salinencarrè“ zur Kenntnis zu nehmen. Die Änderungsliste ist den Beilagen zu diesem Protokoll beigelegt und insoweit Bestandteil der Niederschrift.

Die Stellungnahmen der Fraktionen zu diesem Tagesordnungspunkt sind unter Tagesord-

nungspunkt 10 aufgeführt.

Es ergeht folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, die Abgrenzung des geänderten Aufstellungsbeschlusses vom 28.11.2013 in der Abgrenzung des Planentwurfes mit Datum vom 24.06.2014 (Anlage 1 zur Vorlage Nr. 078/2014) zu ändern. Außerdem wird dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, das Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchzuführen. Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB aufgestellt.

34 Ja-Stimmen
3 Enthaltungen.

Verteiler:
10.1.1 K
20.1.1 E
40.1.1 E
40.1.3 E

**10.) Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Wohnen am Park" im Kurgebiet
hier: Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss**

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 079/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Nach kurzer Einleitung durch den Vorsitzenden erläutert Professor Dr. Michael Koch vom Planungsbüro „Planung und Umwelt“ aus Stuttgart den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Wohnen am Park“ im Kurgebiet Bad Rappenau. Der Bebauungsplan ermöglicht die Erstellung von drei Gebäuden mit insgesamt 24 3-4 Zimmerwohnungen mit entsprechender Tiefgarage. Darüber hinaus soll die sogenannte „Kirschbaumallee“ entlang des Verbindungsweges vom Kurpark zur Salinenstraße erhalten werden. Des Weiteren wurden gegenüber den Unterlagen, die der Technische Ausschuss und die Fraktionen des Gemeinderates in der Beratungsunterlage erhalten haben noch redaktionelle Änderungen erforderlich, die Herr Professor Koch nachstehend erläutert. Die Zusammenstellung der redaktionellen Änderungen ist den Beilagen zu diesem Protokoll angeschlossen und insoweit Bestandteil der Niederschrift.

In der anschließenden Aussprache bittet Stadtrat Hoher nochmals darum, die Gesamtplanung der Bevölkerung im Rahmen einer Bürgerversammlung vorzustellen. Mit der jetzt vorliegenden Planung erhalte die Salinenstraße zum wiederholten Male ein neues Gesicht: Früher Firma Botsch und Lempeler, dann Kurklinik bzw. Rosentrittklinik – und jetzt schon wieder Geschichte. An dieser Entwicklung sei die schnellebeige Zeit erkennbar. Gebäude die vor nicht all zu langer Zeit gebaut wurden, werden schon wieder abgerissen und einer neuen Nutzung zugeführt. Gleichwohl seien Veränderungen im Kurgebiet erforderlich, schließlich stehe die Rosentrittklinik schon seit einigen Jahren aufgrund der Veränderungen im Gesundheitsbereich leer. Der nunmehr gefundene Mix aus Hotel, Betreutem Wohnen und schönen Wohnungen in zentraler Lage sei ein guter Kompromiss zur Entwicklung des Kurgebiets. Auch sei die Verkehrsplanung für die geplante Entwicklung akzeptabel, der Planer habe sich sehr bemüht, alle Anregungen aus dem Gemeinderat einzuarbeiten. Insgesamt sei die Planung at-

traktiv und städtebaulich gelungen, die CDU-Fraktion werde den Beschlussanträgen der Verwaltung mehrheitlich zustimmen.

Abschließend bittet Stadtrat Hoher, die Baumaßnahme mit der Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH und den Anliegern abzustimmen, um die Einschränkungen während der Bauzeit für das Umfeld so gering als möglich zu halten.

Stadtrat Freymeyer stellt fest, dass bereits etliche Diskussionen zu diesem Thema geführt wurden. Heute könne man feststellen, dass man insgesamt eine gute Lösung für die Entwicklung des Kurgebiets gefunden habe, insoweit werde die SPD-Fraktion den Beschlussvorschlägen zustimmen.

Stadtrat Winter zeigt sich erfreut darüber, dass die Villa Geiger im nun vorliegenden Konzept erhalten bleibe. Auch er stellt fest, dass das Konzept insgesamt gelungen sei und die FW-Fraktion deshalb den Beschlussvorschlägen zustimmen werde. Die Firma Kruck und Partner habe im Gemeinderat einen Vertrauensvorschuss, den man sich durch die gelungene Errichtung des Stadtcarré in der Stadtmitte Bad Rappenau redlich verdient habe.

Stadtrat Ries-Müller gibt im Namen der ÖDP-Fraktion folgende Stellungnahme ab:

„Was lange währt, wird endlich gut! – So sehen wir von der ÖDP das geplante Hotel mit Wohnanlage. Es wurde auch langsam Zeit, dass der fast schon jahrzehntelange Leerstand der alten Klinikgebäude aufgehoben wird. Ein Gebäude ist aber noch immer ungenutzt: Die Villa Geiger sollte nun auch aktiv vermarktet werden. Die zunächst noch vorhandenen Knackpunkte, wie zum Beispiel die Verkehrsbelastung in der Salinenstraße, konnten durch entsprechende Umplanungen entschärft werden. Der neue Parkplatz auf dem Gelände der Sophie-Luisen-Klinik verkürzt den Fußweg zum RappSoDie. Ebenso hoffen wir, dass die Hotelgäste einen zusätzlichen Beitrag zur Auslastung des RappSoDie liefern. Wir möchten auch daran erinnern, dass wir ab Ende des Jahres einen Stadtbahnanschluss haben werden, mit einem Halt im Kurgebiet – nur ein paar hundert Meter vom RappSoDie und Hotel entfernt. Stellen Sie sich einmal vor, oben am Lichtturm werden die Stadtbahnfahrgäste mit einem kleinen Bürgerbus abgeholt und dann zum RappSoDie oder Hotel transportiert. Gerade für ältere Menschen wäre dies eine attraktive Alternative zur Anreise per PKW.

Fazit: Wir halten die bisherige Planung von Hotel und Wohnanlage für durchdacht und schlüssig. Dies sollte nun möglichst schnell umgesetzt werden.“

Stadtrat Feldmeyer lehnt im Namen der GAL-Fraktion den Entwurf für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Wohnen am Park“ ab.

Seine Stellungnahme ist nachstehend in vollem Wortlaut wiedergegeben.

„Um es gleich vorab zu sagen, wir werden den Entwurf und Offenlegungsbeschluss des Bebauungsplanes nicht zu stimmen.

Wir sind nicht gegen ein Hotel auch der Bebauung des alten Rosentrittgeländes Salinencarré können wir zustimmen. Wir sind aber aus verschiedenen Gründen gegen die Bebauung „Wohnen im Park“. Wir wollen diese natürliche und zum Teil auch historische Grünzone nicht bebauen. Sicher, die Saunaerweiterung wurde ja bereits mit überwiegender Mehrheit dieses Gremiums in dieser Grünfläche genehmigt. Wir sind nach wie vor dagegen. Der Gemeinderat hat ohne große Kritik dieser Überbauung zugestimmt. Deshalb ist leider das Gelände damit schon verschandelt. Jetzt kommt die verdichtete Bebauung der drei Wohnungsbauten dazu. Man muss sich schon fragen, wer auf die Idee kommt diese Sahnestückchen als Obolus zum Bau eines Hotels zu verkaufen. Vom Gremium, vermute ich, kam es wohl nicht. Von der Be-

völkerung schon gar nicht. Diese wurde vorsichtshalber gar nicht gefragt. Öffentlichkeitsarbeit für diesen Bereich wurde bewusst vernachlässigt. Die GAL hat als einzige Fraktion hier die Bevölkerung mit ins Boot genommen. Bei unserer Info-Veranstaltung vor Ort am 10.5.2014 waren ohne der GAL Freunde ca. 10-15 Menschen – auch CDU, Freie Wähler und SPD-Anhänger dabei. Und keiner und nicht ein einziger konnte sich mit der Überbauung des Geländes und auch nicht mit dem Erweiterungsbau der Sauna einverstanden erklären. Wir haben die geplante Bebauung sachlich ohne Bewertung erläutert und die Veränderungen vor Ort dargestellt. Und man war uns dankbar für die sachliche und klare Darstellung. Wörtliche Äußerungen von den Bürgern: „Das haben wir uns schon lange von der Verwaltung gewünscht aber von da kommt ja bekanntlich nichts“.

Sicherlich ist das kein repräsentatives Meinungsbild aber es zeigt doch, wir haben hier ein deutliches Defizit in der Öffentlichkeitsarbeit. Keine andere der hier anwesenden Fraktionen hat sich für die Öffentlichkeit eingesetzt. Selbst die eingeladene Presse hat die Meinung der Bevölkerung nicht interessiert und war nicht erschienen. Öffentlichkeitsarbeit war schon immer das Manko unserer Verwaltung.

Das Wahlergebnis hat es ja gezeigt. Nicht umsonst ist die GAL der große Gewinner und als einzige Fraktion mit Stimmenzuwachs bei der Gemeinderatswahl 2014 gewesen.

Brauchen wir diese Verdichtung hier überhaupt? Im letzten Technischen Ausschuss hatten wir schon mal dieses Thema. Wohnraum insbesondere für Familien mit Kindern heißt die Begründung. Bei dem demographischen Wandel und bei dem, wenn überhaupt nur geringem Wachstum bei den Einwohnern ist uns diese Bauweise und insbesondere an dieser Stelle zu viel. Stadtentwicklung heißt nicht nur Mehrgeschosswohnungsbau an jeder sich bietender Stelle.

Einen weiteren Punkt möchte ich ansprechen. Nachdem unser Info-Termin in der Presse veröffentlicht wurde, bekam ich eine Mail vom Herrn Oberbürgermeister mit dem Hinweis: Bei der Veranstaltung keine Information aus nichtöffentlicher Sitzung zu geben. Ich habe mich gefragt, was das soll? Hat der Oberbürgermeister kein Vertrauen in uns Gemeinderat oder hat er Angst, dass die Bevölkerung erkennt was man vor hat und dann erheblicher Gegenwind droht oder muss die Verwaltung Angst haben, dass das Vergabeverfahren an den Investor Möglichkeiten zur Anfechtung bietet? Wir wissen es nicht und es wird wohl ein Geheimnis der Verwaltung bleiben.

Kurz um, wir sind nicht bereit solch eine „Filet-Fläche“ einem Hotelbauer als Zubrot zu überlassen.

Auch mit dem Bauablauf sind wir nicht einverstanden. Ziel der Verwaltung und wohl auch des Gemeinderates war es einen Investor oder Betreiber für ein Hotel zu finden. Dieser wurde gefunden und man gesteht ihm zu mit der hochwertigen Bebauung eines unsere schönsten innerstädtischen Flächen zu beginnen Das Risiko ist auf unserer Seite, dass der Hotelneubau aus den vielen möglichen, denkbaren Gründen heraus nicht stattfindet. Auch wenn man eine Zahlung als Regress vereinbart, haben wir im entsprechenden Fall das Hotel immer noch nicht aber die Filetanlage ist überbaut. Zudem müssen wir die Straßen richten, denn das bleibt unser Part. Das die breite Zufahrt zum Hotel und zu der Wohnanlage, die uns überhaupt nicht gefällt, durch den Investor übernommen werden muss, ist nicht mehr Schlecht als Recht.

Als weiteres haben wir noch den Verkehr. Laut Gutachten vom Verkehrsplaner Dr. Gericke, sind keine neuen, großen Verkehrsströme durch die Bebauung zu erwarten. Auch wenn die Berechnungen norm- und sachgerecht ermittelt wurden, unser demnächst attraktiveres Freibad (es wurde übrigens nicht mit in die Verkehrsanalyse einbezogen) und das „Wohnen im Park“ wird zwangsläufig mehr Verkehr bringen. Auch wenn in der Begründung zum Bau-

ungsplan davon ausgegangen wird, dass eine unzumutbare Belastung durch Lärm und Abgasemissionen nicht gegeben ist. Was auch immer das heißen mag.

Auch die Tierökologische Potentialuntersuchung lässt Fragen offen. Bis auf verschiedene Vogelarten sind weitere Vorkommen von jeglichen Tierarten auszuschließen. Das kommt mir sehr komisch vor. Denn selbst in meinem Garten fliegen regelmäßig abends 2 bis 3 Fledermäuse durch die Luft und mein Garten ist gerade mal 20 Jahre alt. Diese werden hier aber ausgeschlossen. Für uns zweifelhafte Erkundungsergebnisse.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir denken, dass unsere Argumente deutlich gemacht haben, dass es durch die vorgesehene Bebauung „Wohnen am Park“ auch negative Einflüsse auf unser Kurgebiet geben wird. Auch wenn der bestehende Bebauungsplan von 1993 ähnliche Bebauung zulässt, können wir diesem Vorhabenbezogenen Bebauungsplan nicht zustimmen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Der Vorsitzende stellt zu den Ausführungen von Stadtrat Feldmeyer fest, dass alle von ihm angesprochenen Punkte in mehreren Sitzungen des Gemeinderates im Detail besprochen wurden, viele Anregungen aus dem Gremium in die Planung eingeflossen sind und insoweit der Vorwurf, den Gemeinderat und die Öffentlichkeit nicht ausreichend beteiligt zu haben, gerade bei diesem Tagesordnungspunkt nicht greift. Jeder Bürger, der Interesse an der Planung hatte, konnte sich in den zahlreichen Gemeinderatssitzungen zu diesem Thema informieren. Ergänzende Informationen hätte auch die Verwaltung in persönlichem Gespräch erteilt. Insoweit sei die geäußerte Kritik nicht nachvollziehbar.

Im Übrigen seien die Mitglieder des Gemeinderates aufgerufen, die Vorschriften zur Nichtöffentlichkeit und die berechtigten Interessen Einzelner zu beachten und Vertragsmodalitäten mit der Firma Kruck und Partner nicht in die Öffentlichkeit zu tragen.

Danach ergeht folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, die Abgrenzung des Aufstellungsbeschlusses für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Wohnen am Park“ im Kurgebiet Bad Rappenau entsprechend dem in Anlage 1 zur Vorlage Nr. 079/2014 beigefügten Lageplan vom 24.06.2014 zu ergänzen. Im Übrigen stimmt der Gemeinderat dem Bebauungsplanentwurf vom 26.06.2014 mit den dargelegten Ergänzungen zu und beauftragt die Verwaltung, das Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchzuführen. Das Planverfahren wird nach §13 a BauGB (beschleunigtes Verfahren) durchgeführt.

34	Ja-Stimmen
2	Nein-Stimmen
1	Enthaltung.

Verteiler:
40.1.1 E
40.1.3 E

**11.) Bebauungsplan "Kurgebiet - 1. Änderung (Bereich Salinenpark)"
hier: Aufstellungsbeschluss, Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss**

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 071/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Der Vorsitzende erläutert die Vorlage und die Notwendigkeit, den Teilbereich des Bebauungsplanes „Kurgebiet“ im Bereich des Salinenparks aufzuheben und die Flächen entsprechend ihrer derzeitigen Nutzungen als Parkflächen bzw. Sondergebietsflächen auszuweisen. Die Verwaltung schlägt vor, dem Entwurf des Bebauungsplanes mit Stand 24.06.2014 zuzustimmen und mit diesem Entwurf das förmliche Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchzuführen.

Ohne weitere Wortmeldung ergeht daraufhin folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Bebauungsplan „Kurgebiet – 1. Änderung (Bereich Salinenpark)“ in Bad Rappenau in den Abgrenzungen der Vorlage Nr. 071/2014 als Anlage 1 beigefügten Lageplanes aufzustellen. Außerdem stimmt der Gemeinderat dem Entwurf des Bebauungsplanes zu und beauftragt die Verwaltung, das Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchzuführen. Das Verfahren erfolgt nach §13 a BauGB (beschleunigtes Verfahren).

Einstimmig.

Verteiler:
40.1.1 E
40.1.3 E

**12.) Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Bioenergie Schwaigerner Straße", Bad Rappenau
hier: Zustimmung zum Entwurf und Offenlegungsbeschluss**

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage Nr. 075/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Der Vorsitzende erläutert die Vorlage und weist darauf hin, dass von Seiten der Bürger weder Anregungen noch Bedenken zur Planung eingingen. Die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange sowie ein Vorschlag zu deren Behandlung sind in Anlage 1 zur Vorlage Nr. 075/2014 aufgeführt. Die Verwaltung schlägt vor, dem Entwurf des Bebauungsplanes mit Stand 24.06.2014 zuzustimmen und mit diesem Entwurf das förmliche Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchzuführen.

Ohne weitere Aussprache erfolgt daraufhin folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Bioenergie Schwaigerner Straße“, Bad Rappenau mit Datum vom 24.06.2014 zu und beauftragt die Verwaltung, das förmliche Offenlegungsverfahren nach dem BauGB durchzuführen.

Einstimmig.

Verteiler:
10.1.1 K
20.1.1 E (3x)

13.) Freibad Bad Rappenau

a) Konzeption zur Sanierung und Modernisierung

b) Zustimmung zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen

c) Zustimmung zur Beantragung von Fördermitteln aus dem Tourismusförderprogramm 2015

Zu diesem TOP ging den Mitgliedern des Gemeinderates die Vorlage 076/2014 zu. Bezüglich des Sachverhalts wird auf diese Vorlage verwiesen, die Bestandteil des Protokolls ist.

Der Vorsitzende erläutert den Sachverhalt und die Vorschläge der Verwaltung anhand der Vorlage und einer Power-Point-Präsentation. Die Power-Point-Präsentation ist den Beilagen zu diesem Protokoll beigelegt und insoweit Bestandteil der Niederschrift.

Er weist unter anderem darauf hin, dass alternativ zur vorgeschlagenen Folienauskleidung des Schwimmerbeckens auch eine Edelstahlauskleidung denkbar wäre. Die Vorteile dieser Variante sind die hohe Lebensdauer (ca. 35 Jahre), die geringeren Wartungskosten und der Wegfall von Schutzmaßnahmen zur Überwinterung. Allerdings fallen für diese Variante Mehrkosten gegenüber der Folienauskleidung von rund 850.000 € an, sodass sich die Verwaltung entschlossen habe, aus Kostengründen die Folienauskleidung vorzuschlagen.

Hinsichtlich der künftigen Energieversorgung des Freibades schlägt die Verwaltung vor, den Anschluss des Bades an die Fernwärme bzw. der Austausch des Heizkessels zunächst zurückzustellen. Dies deshalb, da derzeit an einem Konzept über die langfristige Energieversorgung des Bäder- und Klinikbereiches gearbeitet werde und ergebnisoffen die verschiedenen Alternativen aufgezeigt werden sollen. Bevor die Ergebnisse dieser Konzeption nicht vorliegen, sollten keine Investitionen in Richtung Energie getätigt werden. Gleichwohl soll die Technik aber so aufbereitet werden, dass eine Erwärmung der Becken grundsätzlich nach allen möglichen Varianten nachgerüstet werden kann. Zunächst soll durch den separaten Wasserkreislauf des Kinderbeckens sichergestellt werden, dass durch die vorhandene Solarabsorberanlage das Wasser im Kinderbecken auch für Kinder angenehme Temperaturen bekommt.

Laut Vorlage Nr. 076/2014 schlägt die Verwaltung Sanierungsmaßnahmen gemäß Anlage 1 in einer Gesamtgrößenordnung von 1.166.250 € sowie Attraktivierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in einer Gesamthöhe von 257.990 € vor. Damit betragen die Gesamtkosten der vorgeschlagenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Freibad Bad Rappenau 1.424.240 €, die im Haushalt 2015 zu finanzieren sind. Es ist vorgesehen, einen Antrag auf Landeszuwendung aus dem Tourismusförderprogramm zu stellen. Hier können Zuschüsse von bis zu 25 % der förderfähigen Kosten (= 350.000 €) beantragt werden.

Da der Zuschussantrag bis 30.09.2014 fristgerecht zu stellen ist, ist es erforderlich, am heutigen Abend die Grundsatzentscheidungen zur Umsetzung der Planung zu treffen, um bis Ende September die Erstellung erforderlichen Antragsunterlagen vorantreiben zu können.

Abschließend weist der Vorsitzende darauf hin, dass bei Umsetzung weiterer Attraktivitäten, wie zum Beispiel separates Sprungbecken, Großrutsche oder Verlegung des Kinderbeckens, weitere Mehrkosten bis zu maximal 2,8 Mio. € erforderlich werden. Aus Kosten- und Finanzierungsgründen schlägt die Verwaltung vor, darauf zu verzichten.

Im Rahmen der kompletten Sanierung des Schwimmerbeckens in Folienauskleidung soll die „Insel“ und damit auch die Rutsche erhalten bleiben. Bei Verlegung der Rutsche muss zwingend der Auslaufbereich berücksichtigt werden, sodass auch bei Verlegung an anderer Stelle der Schwimmerbereich tangiert würde.

In der anschließenden Aussprache regt Stadtrat Ries-Müller an, zu prüfen, ob eventuell nur die Spitze der „Insel“ entfernt werden könne, um die Rutsche zu erhalten. Möglicherweise gibt es dann auch noch Platz für eine zweite Rutschenbahn, also eine zweite schmale Rutsche neben der bisherigen. Die Kinder könnten dann nebeneinander um die Wette rutschen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Anregung, vermutet jedoch, dass die Anbringung einer zweiten Rutsche schwierig werden wird, da Abstände eingehalten werden müssen, um Unfälle zu vermeiden. Gleichwohl werde er die Anregung als Prüfauftrag mitnehmen.

Stadtrat Winter verweist auf den Besucherdurchschnitt der letzten Jahre im Freibad Bad Rappenau und bittet um Auskunft, wie viele zusätzliche Badegäste erwartet werden, wenn attraktiviert wird. Auch bittet er um Auskunft, wie hoch die Kosten pro Badegast derzeit sind und wie sich diese Kosten entwickeln, wenn Attraktivierungen in größerem Stile erfolgen sollten.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im Freibad Bad Rappenau durchschnittlich rund 30.000 bis 35.000 Besucher pro Jahr gezählt werden. Die Besucherzahlen seien in erster Linie vom Wetter abhängig. Ist der Sommer gut, dann registrierte man auch positive Besucherzahlen, ist der Sommer tendenziell schlecht, habe man auch weniger Besucher. Insoweit gehe der Betreiber davon aus, dass Attraktivierungen zu keiner höheren Frequenz und damit höheren Deckungsgrad führen werden. Insoweit seien keine wesentlichen Änderungen der Besucherzahlen zu erwarten. Der jährliche Zuschuss für das Freibad Bad Rappenau beträgt bekanntlich 250.000 €.

Stadtrat Winter zeigt sich skeptisch zur genannten Haltbarkeit eines Edelstahlbeckens. Auch Edelstahl rostet, insoweit sei die Haltbarkeit von 35 Jahren durchaus zu hinterfragen. Nach seiner Auffassung sollte man, nicht zuletzt aus Kostengründen, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, das Schwimmerbecken in Folienauskleidung sanieren, schließlich könne man Folien auch farblich gestalten. Im Hinblick auf die genannten Kostenunterschiede und die Unterschiede in der Haltbarkeitsdauer (Folie: 20 Jahre; Edelstahlbecken: 35 Jahre) sei eine Folienauskleidung auch wirtschaftlicher als die Edelstahlvariante.

Stadträtin Störner äußert sich zu den Vorschlägen der Verwaltung wie folgt:

- „Insel“ mit Rutsche:

Beibehaltung der Insel mit Rutsche, da Abgrenzung zum Schwimmerbereich. Eine Kürzung der Inselspitze, wie von Stadtrat Ries-Müller vorgeschlagen, würde die SPD-Fraktion mittragen.

- Splash-Platz:

Die SPD-Fraktion spricht sich für einen Verzicht aus. An Stelle des Splash-Platzes am Kleinkindbecken sollte vielmehr der bestehende Kinderspielplatz attraktiviert und mit einem Matschplatz ergänzt werden. Des Weiteren sollten für den Jugendbereich Tischtennisplatten und Sitzplätze etc. zum „chillen“ bereitgestellt werden.

- Weitere Attraktivierungen:

Massageduschen im Bereich der Rutsche.

Stadtrat Müller stellt fest, dass nach Auffassung der GAL-Fraktion das Freibad Bad Rappenuau derzeit wenig attraktiv und dadurch wenig genutzt werde. Deshalb sei insbesondere für die Jugend eine Attraktivitätssteigerung erforderlich. Im Rahmen der Sanierung und Modernisierung des Freibades seien vier „Bade-Typen“ zu berücksichtigen:

- Schwimmer

- Badegäste (Wellenbeckengäste)

- Kinder

- Jugendliche

Die nun vorliegende Schwimmbadkonzeption bildet dies nach Auffassung der GAL-Fraktion nicht vollständig ab, vielmehr sei von den ursprünglichen Vorschlägen zur Attraktivitätssteigerung jetzt wenig übrig geblieben. Um heute Abend Ergebnisse erzielen zu können, schlage er jedoch vor, zunächst den Kinderbereich anzugehen, da dieser Bereich nach seiner Auffassung den größten Nachholbedarf habe. Über Details könne man sich ja noch unterhalten.

Stadtrat Hoher stellt zunächst fest, dass die CDU-Fraktion grundsätzlich mit dem Bad Rappenuauer Freibad in seiner derzeitigen Gestaltung zufrieden sei. Insoweit gehe es der CDU-Fraktion vor allem darum, die notwendigen Sanierungs-, Modernisierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen durchzuführen, um das Bad wieder zukunftsfähig zu gestalten. Auch sei es, wie von der Verwaltung dargelegt, wichtig, noch vor den Sommerferien die erforderlichen Entscheidungen zu treffen, um fristgerecht entsprechende Zuschussanträge stellen zu können.

Grundsätzlich sei die CDU-Fraktion deshalb der Meinung, dass Attraktivitätssteigerungen in einer Größenordnung von 4 bis 5 Mio. € im Hinblick auf die zahlreichen bestehenden Pflichtaufgaben der Gemeinde nicht zu verantworten seien. Insoweit müsse man sich vor allem auf die Sanierung und Modernisierung des Bades und nicht auf teure Neubauten beschränken. Unter diesem Gesichtspunkt sei auch nicht zu verantworten, das bestehende Kinderbecken an den ursprünglichen Standort zurückzuerlegen oder Spaßrutschen und Sprungtürme zu bauen.

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Sanierungs- und Attraktivierungsmaßnahmen laut Anlage 1 der Vorlage bewertet die CDU-Fraktion wie folgt:

Die Sanierung des Gastrobereiches, die Aufrüstung der Solarabsorberanlage und die Sanierung der Badewasseraufbereitung inklusiv separater Wasserkreislauf Kinderbecken mit Möglichkeit der Erwärmung (Ziffer 2, 4 und 5 der Kostenaufstellung) trägt die CDU-Fraktion mit. Die komplette Sanierung des Schwimmerbeckens in Folienauskleidung laut Ziffer 1 der Zusammenstellung wird ebenfalls befürwortet, allerdings mit Rückbau der „Insel“. Das 1-Meter-Brett sollte am bisherigen Standort verbleiben, die Rutsche aber an eine andere Stelle versetzt werden. Auch die Sanierung der Umkleieräume gemäß Ziffer 3 der Zusammenstellung wird von der CDU-Fraktion grundsätzlich befürwortet. An Stelle der zahlreich vorhandenen Umkleieräume wird jedoch um Prüfung gebeten, ob nicht im Zuge der Umbauten ein Lagerraum für Liegestühle und Spielsachen, sowie ein beheizter Raum erstellt werden könnte. Des Weiteren bittet man in diesem Zusammenhang um Aufstellung weiterer Umkleidekabinen auf

den Liegewiesen.

Bezüglich der vorgeschlagenen Attraktivierungen und Modernisierungen vertritt die CDU-Fraktion folgende Meinung:

Attraktivierung des bestehenden Kinderbeckens:

Die Beschattung sollte so gestaltet sein, dass sie bei schlechtem Wetter „zusammengerollt“ bzw. entfernt werden kann. Im Übrigen kann nach Auffassung der CDU-Fraktion auf den „Splash-Platz“ verzichtet werden. Dafür sollte der Kinderspielbereich mit attraktiven Spielmöglichkeiten (Kanal/Brunnen etc.) für Kleinkinder ergänzt werden. Für Jugendliche sollte ein Basketballkorb, Tore und weitere Tischtennisplatten im Bereich der Liegewiesen aufgestellt werden.

Die Ziffern 9, 10 und 12 des Konzepts trägt die CDU-Fraktion mit.

Stadtrat Feldmeyer weist darauf hin, dass Bad Friedrichshall in den vergangenen Jahren insgesamt 5 Mio. € in ihr Freibad investiert habe. Dadurch konnte eine Steigerung der Besucherzahlen um das drei- bis vierfache der ursprünglichen Werte erzielt werden. Dies insbesondere deshalb, da Bad Friedrichshall nunmehr ein tolles Bad für Kinder und Jugendliche hat.

Im Hinblick auf die Ausführungen von Stadtrat Winter stellt Stadtrat Feldmeyer fest, dass das mittlerweile 5 Jahre alte Edelstahlbecken in Bad Friedrichshall keine Spuren von Rost verzeichne. Insoweit könne derzeit noch kein Verschleiß am Edelstahlbecken festgestellt werden.

Im Hinblick auf das Bad Rappenauer Bad ist er der Auffassung, dass eine ergänzende Spaßrutsche für die Jugend sinnvoll wäre. Aufgrund der vorhandenen Topographie wäre die Rutsche nach seiner Auffassung problemlos am vorhandenen Gelände anzupassen und insoweit vergleichsweise kostengünstig zu installieren.

Der Vorsitzende stellt zu den Ausführungen von Stadtrat Feldmeyer fest, dass die Investitionen in Bad Friedrichshall über die Stadtwerke finanziert wurden und insoweit nicht mit Bad Rappenau vergleichbar seien. In Bad Rappenau müssten sämtliche Investitionen über den städtischen Haushalt finanziert werden, was ungleich schwieriger zu finanzieren wäre als in Bad Friedrichshall.

Stadtrat Hoher ergänzt, dass im Gegensatz zu Bad Friedrichshall in Bad Rappenau in anderen Bereichen wesentlich höhere Lebensqualität existiere und insoweit nicht Bad Friedrichshall mit Bad Rappenau verglichen werden könne. Wie er bereits betont habe, sei das Bad Rappenauer Freibad insgesamt in Ordnung, mittlerweile nage nur der Zahn der Zeit an der Einrichtung. Mit den nun vorgeschlagenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sei das Bad für die Zukunft gut aufgestellt.

Stadtrat Hofmann bittet um Auskunft, ob die bestehenden Fliesen erhalten bleiben, wenn wie vorgeschlagen mit Folie ausgekleidet wird. Auch bittet er um Auskunft, ob bei Wegfall der Insel der erhaltene Landeszuschuss aus der Tourismusförderung zurückgezahlt werden muss bzw. der beantragte Zuschuss gefährdet wäre. Dies insbesondere deshalb, da nach seiner Erinnerung die Erstellung der Insel Voraussetzung für den damaligen Zuschussbescheid war.

Der Vorsitzende stellt fest, dass er beide Fragen am heutigen Abend nicht abschließend beantworten könne. Er sagt zu, beide Fragestellungen zu klären und den Gemeinderat darüber zu unterrichten. Er stellt jedoch in diesem Zusammenhang fest, dass auch bei Rückbau der Insel das Schwimmerbecken kein reines Sportbecken werden wird.

Stadtrat Harrer gibt im Hinblick auf die untersuchten Attraktivitäten zu bedenken, dass weitere attraktive Liegeplätze wegfallen würden, wenn neue Attraktionen an den bestehenden Becken untergebracht werden.

Stadtrat Kupitz meint ebenfalls, sich erinnern zu können, dass die Insel damals gebaut wurde, um Landeszuschüsse zu erhalten. Insoweit sollte man unbedingt diese Frage klären, bevor die Insel zurückgebaut wird.

Der Vorsitzende stellt fest, dass diese Frage mit der zuschussgebenden Stelle geklärt wird. Er bittet anschließend die im Gemeinderat vertretenden Fraktionen um Stellungnahme zum Tagesordnungspunkt.

Stadträtin Störner gibt im Namen der SPD-Fraktion folgende Stellungnahme ab:

„Das Thema „Freibad“ ist bei uns in Bad Rappenau ein heikles, aber auch ein schwieriges Thema. Warum? Zum einen gibt es unterschiedliche Sichtweisen, wie unser Freibad in Zukunft aussehen soll und zum anderen dürfen wir Gemeinderäte den Blick auf das gesamte Konstrukt „Stadt“ mit seinen vielen Handlungsfeldern nicht aus den Augen verlieren, deshalb spielen die Kosten immer eine große Rolle.

Der Schwimmer will seine Bahnen zum Schwimmen, Familien mit kleinen Kinder legen großen Wert auf einen attraktiven Kinderbereich, unsere Jugendliche hätten gerne ein Spaßbad mit Sprungturm und Riesenrutsche und dem Nichtfreibadgänger reicht das Bad eigentlich so wie es jetzt ist. Aber jeden können wir nicht zufrieden stellen.

Und egal wie wir heute Abend abstimmen, wird unsere Entscheidung nicht von allen akzeptiert werden. Deshalb möchte ich noch eines vorausschicken. Ich denke, ich kann hier für alle Gemeinderäte im Ratssaal sprechen. Egal wie wir uns entscheiden, wir sind keine Freibadgegner, wir möchten unser Freibad für die Bad Rappenauer Bevölkerung erhalten.

Eine Kommune hat Pflichtaufgaben zu erfüllen. Ein Freibad zu unterhalten gehört nicht zu den Pflichtaufgaben und trotzdem leisten wir uns den Luxus „Freibad“. Wir dürfen nicht immer den Vergleich mit umliegenden Bädern machen. Wir müssen die Vorteile unseres Bades hervorheben und stärken.

Sicherlich sind Modernisierungsmaßnahmen notwendig, um unser Bad für Gäste aus Nah und Fern ansprechender und attraktiver zu gestalten. Im Bäderbeirat der RappSoDie wurden uns ja auch bereits in der Novembersitzung entsprechende Maßnahmen vorgestellt aber auch auf notwendige Sanierungsmaßnahmen hingewiesen. Wie bereits mehrfach erwähnt, haben wir uns bereits in der Februarsitzung hier im Gemeinderat mit dem Thema Freibadattraktivierung beschäftigt. Konsens aus dieser Sitzung war, es soll eine Konzeption zur Modernisierung und Sanierung des Freibades in Auftrag gegeben werden und dann wird wieder neu diskutiert. Dieses Gutachten mit den entsprechenden Kostenschätzungen liegt uns nun vor und die Verwaltung hat daraus ein Sanierungs- und Modernisierungspaket geschnürt über das wir diskutiert haben und heute abstimmen sollen.

Gleich der erste Punkt der Sanierungsmaßnahmen – die Sanierung des Schwimmerbeckens – sorgte für Gesprächsbedarf. Eine Auskleidung mit Folie wird auf Grund der Kosten vorgeschlagen aber wäre ein Edelstahlbecken nicht die bessere Variante? Rückbau der Insel – ja oder nein?

Wir haben uns in der Diskussion auf den Vorschlag der Verwaltung, jedoch mit kleinen Modifizierungen, geeinigt. Wir wollen das Sprungbrett und die Rutsche für die Kinder erhalten und deshalb sehen wir die vorhandene Insel als Puffer, als Abgrenzung zu den Schwimmern, für uns ein Grund für den Verbleib der Insel. Eine Abtrennung des Schwimmbereichs vom

Sprung- und Rutschbereich in Form eines Seils oder einer Absperrung sehen wir als nicht praktikabel an. Außerdem haben wir bei einem möglichen Rückbau keinen Alternativstandort für die Rutsche gesehen. Als weiteren Pluspunkt könnten wir uns hier im Schwimmerbecken im „beruhigten“ Bereich noch die Anbringung von Massagedüsen o.Ä. vorstellen.

Zu Punkt 3 Sanierung Freibad Umkleide wäre es wichtig hier eine Möglichkeit zu schaffen, dass die Badegäste ihre mitgebrachten Liegen über die Dauer der Badesaison einlagern können, ob dies nun in Form eines Raumes oder einzelner Fächer erfolgt, muss noch festgelegt werden. Alle anderen Sanierungsmaßnahmen tragen wir, wie in Anlage 1 der Vorlage 076 beschrieben, mit.

Bei den Attraktivierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen sehen unsere Vorstellungen etwas anders aus, allerdings möchten wir den Kostenrahmen unverändert belassen. Wichtig ist die Beschattung des bestehenden Kinderbeckens, das wir auch weiterhin an diesem Standort sehen. Allerdings können wir uns mit dem Splash-Platz nicht anfreunden. Für uns wäre es sinnvoller mit diesem Geld den Kinderspielbereich „aufzuwerten“ und für unsere Jugendlichen mehr Betätigungsmöglichkeiten zu schaffen. In der Bäderbeiratssitzung wurde uns u.a. ein Matschplatz mit Kosten von ca. 53.000 € vorgestellt, so etwas in dieser Art könnten wir uns für den Kinderbereich vorstellen. Ein Platz mit Wasserläufen, mit Sand, mit der Möglichkeit die Füße ins Wasser zu hängen – ähnlich wie auf dem Spielplatz beim Stadtcarrée.

Unsere Jugendlichen gehen heute nicht unbedingt zum Schwimmen ins Freibad, nein man geht zum Chillen oder zum gemeinsamen „Abhängen“ oder wegen dem Beachvolleyballfeld ins Freibad. Deshalb wäre es schön, wir könnten neben einer Tischtennisplatte vielleicht in diesem Bereich noch einfache Sitzgelegenheiten aufstellen. Es wäre uns einfach wichtig, den Bereich beim Beachvolleyballfeld jugendgerecht zu gestalten und aufzuwerten.

Bei der Befragung von Herrn Gajer/Kraichgau Stimme zum Thema Freibad wurde auch öfters das Thema „fehlender Schatten“ genannt. Mit der Pflanzung von Bäumen könnten hier für die Zukunft natürliche Schattenspenden entstehen. Vielleicht kann diese Möglichkeit mal überprüft werden.

Alle anderen Maßnahmen wie Strandbar, Erweiterung Strandbereich, Ergänzung Wegeführung können wir so mittragen.

Insgesamt wurde ein Maßnahmenpaket von rd. 1.4 Mio. € geschnürt und auch mit unseren Änderungswünschen soll dieser Betrag nicht überstiegen werden. Ziehen wir den höchst möglichen Zuschuss aus dem Tourismusfördertopf ab, bleiben trotzdem noch rd. 1 Mio. Kosten im städtischen Haushalt hängen.

Sicherlich gibt es noch viele Wünsche und auch im Gutachten gibt es tolle Vorschläge und gerne würden wir mehr Geld ins Freibad investieren, aber hier holt uns das Thema „Pflichtaufgaben“ ein. Kindergarten, Hortbetreuung, Schule, Feuerwehr, Friedhöfe....., alles Bereiche, die Geld kosten und notwendig sind.

Dem Beschlussvorschlag können wir in Punkt 1 und 3 zustimmen. Punkt 2 können wir nur in der von uns modifizierten Version (ohne Splash-Platz, Aufwertung Kinder- und Jugendbereich, Platz für Liegen, zusätzliche Massagedüsen) zustimmen.“

Anschließend nimmt Stadtrat Auer im Namen der FW-Fraktion Stellung zur Freibadkonzeption. Seine Ausführungen sind nachstehend in vollem Wortlaut wiedergegeben:

„Unser Freibad ist in die Jahre gekommen, wie bei allen Technischen Geräten und Gebäuden.

So bleibt es nicht aus, dass man immer wieder Geld in die Hand nehmen muss, um dies zu ertüchtigen. Bei unserem Freibad in Bad Rappenau ist diese Zeit nun da, dass man wieder etwas tun muss, um die Technik teilweise auf den neusten Stand zu bringen. Es ist deshalb immer noch konkurrenzfähig zu anderen Freibädern und braucht sich vor diesen nicht zu verstecken.

Im Schwimmerbecken ist der Beckenkopf in einem schlechten Zustand, hier besteht Handlungsbedarf. Um dies für die Zukunft fit zu machen bietet es sich an, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, das Becken mit einer Folie auszukleiden.

Es ist gegenüber den andern Vorschlägen, wie Edelstahlbecken, die kostengünstigste Lösung und hat sich in anderen Freibädern bewährt.

Im Bereich Umkleide besteht ebenfalls Handlungsbedarf hier ist der Vorschlag ebenfalls richtig eine Generalsanierung zu starten Die Schränke an denen der Rost nagt sollte man vielleicht gegen solche ersetzen, die nicht rosten (Kunststoff- oder Edelstahlschränke). Wenn der Rost einmal vorhanden ist, ist dieser wieder schwer in Griff zu bekommen.

Die Erweiterung der Absorberanlage ist zu begrüßen, da sie im Prinzip keine Energie verbraucht und einen sehr hohen Wirkungsgrad hat.

Die Steuerungstechnik die aus dem Jahre 1992 stammt, sollte ebenfalls überarbeitet werden, da sich in den letzten Jahren sehr viel in dieser Richtung getan hat was Mess- und Regeltechnik betrifft. So kann man die Pumpen, wie vom Planungsbüro vorgeschlagen, effizienter und energiesparend regeln.

Die Zurückstellung der Erneuerung des Heizkessels ist richtig.

Hier sollte man sich überlegen, ob man bei einer Erneuerung nicht auf die Energieerzeugung eines Blockheizkraftwerkes geht. Hier könnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, denn man hätte außer Wärme auch gleichzeitig elektrische Energie, die man für das Betreiben der Anlage nutzen kann und dies ganzjährig mit Anbindung der RappSoDie.

Das Kinderbecken sollte bleiben wo es ist. Allerdings sollte eine Beschattung umgesetzt werden, ebenfalls den Anschluss an einen eigenständigen Wasserkreislauf.

Der „Splash-Platz“ sollte umgesetzt werden, allerdings sollte man sich gut überlegen, was für Spielgeräte hier eingesetzt werden.

Vielleicht kann man Informationen bei anderen Bädern einholen, welche Spielgeräte von Kindern genutzt werden und bei diesen ankommen.

Über den Standort sollte man sich auch noch einmal Gedanken machen.

Man sollte sich schon Gedanken machen über die Finanzierung. Wir reden hier über geschätzte 1,4 Millionen Euro. Dieser Betrag wird mit Sicherheit nicht ausreichen. Er ist, wie Anlage 1 vermerkt, nur geschätzt.

Er kann sich somit noch nach oben bewegen.

Der Unterhalt und der Betrieb eines Freibades ist eine Kann-Aufgabe der Stadt. Sie hat aber auch Pflichtaufgaben die sie finanzieren muss. Sollen diese dann geschoben werden, die mit Sicherheit wichtiger sind als eine Rutsche oder ein Sprungturm in einem Freibad?

Ich habe mich mit Jugendlichen unterhalten, die regelmäßig in das Freibad nach Bad Rappenau gehen. Natürlich wären sie begeistert, wenn eine Rutsche oder ein Sprungturm kommen würde aber im Großen und Ganzen sind sie mit dem zufrieden wie es jetzt ist.“

Für die ÖDP-Fraktion spricht anschließend Stadtrat Ries-Müller. Seine Ausführungen sind nachstehend in vollem Wortlaut wiedergegeben:

„Wir von der ÖDP hatten letztes Jahr rund 400 Unterschriften für eine Verlängerung der Öff-

nungszeiten gesammelt. Dabei hatten viele der befragten Besucher Verbesserungsvorschläge genannt. Da ging es um ein Sonnenschutz beim Kinderbereich, um bessere Duschen, um ein wärmeres Kinderbecken, um mehr Spielmöglichkeiten für Kinder, um zusätzliche Umkleidekabinen im Rasenbereich. Meist ging es um kleinere, kostengünstige Maßnahmen. Wir denken, dass mit der heutigen Vorlage ein Großteil dieser Wünsche abgedeckt werden. Generell befürworten wir eine Ausrichtung als Familienbad, ohne dabei die Schwimmer zu vernachlässigen. Ein reines Spaßbad mit Riesenrutsche halten wir nicht für Ziel führend, gerade auch weil Sinsheim sich als Spaßbad etablieren will.

Auch den Vorschlag eines zusätzlichen Springerbeckens halten wir für problematisch, wird doch an dieser Stelle die Liegewiese weiter eingeschränkt.

Die restlichen Maßnahmen befürworten wir von der ÖDP entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung- mit folgenden Abweichungen:

Wir haben lange diskutiert, ob die Insel im Schwimmerbecken entfernt werden soll. Alle Schwimmer würden diese Maßnahme sofort begrüßen. Die Kinder, die die Rutsche benutzen, wären sicher dagegen.

Wir bitten deshalb die Verwaltung folgenden Kompromiss zu prüfen. Es wird nur die Spitze der Insel entfernt, so dass 1-2 Schwimmerbahnen zusätzlich entstehen. Damit kann die Rutsche stehen bleiben und es ist vielleicht noch Platz für eine 2. Rutschenbahn. Also eine 2. schmale Rutsche neben der bisherigen. Dies als 2. Prüfauftrag. Die Kinder könnten dann nebeneinander um die Wette rutschen.

Weiterhin möchten wir noch die eingangs erwähnten zusätzlichen Umkleidekabinen im hinteren Rasenbereich.

Den Splashbereich für Kinder und Jugendliche halten wir auch für wichtig und richtig, genauso wie die Erweiterung des Kinderspielbereichs. Die Maßnahmen sind bei weitem günstiger als die Verlagerung des Kinderbeckens, was dann aber nicht wirklich viel Nutzen bringt.

In den letzten 30 Jahren ist wenig im Schwimmbad passiert, da ist es angebracht auch mal 1,5 Mio. Euro zu setzen. Generell sollten wir für die nächsten Schritte nicht mehr so lange warten, sondern kontinuierlich immer wieder kleinere Attraktionen bringen.

Die ÖDP-Fraktion stimmt mit den genannten Vorschlägen entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung zu.“

Stadtrat Müller beklagt zunächst im Namen der GAL-Fraktion, dass aufgrund der stattgefundenen Debatte und der zahlreichen Anregungen und Hinweise aus der Mitte des Gemeinderates nicht klar erkenntlich sei, über was der Gemeinderat nun letztendlich abstimmen werde. Dies sollte zunächst geklärt werden.

Zur Freibadkonzeption selbst kritisiert Stadtrat Müller, dass die Kurstadt Bad Rappenau „seniorenlastig“ sei und man dies bei allen Entscheidungen spüre. Im Hinblick auf die nun anstehende Freibadmodernisierung und Attraktivierung gebe man viel Geld für ein neues Saunahaus in der RappSoDie aus. Für das Freibad – und damit für Kinder und Jugendliche – sei dann aber leider kein Geld mehr vorhanden. Dies bedaure die GAL-Fraktion sehr, da man sich weitere Aufwertungen insbesondere für Jugendliche wünsche. Die Konzeption bewerte er deshalb als nicht ausgereift und spricht sich deshalb dafür aus, zunächst nur Modernisierungen im Kinderbereich zu beschließen. Dies könne in der Gestalt erfolgen, dass das Kinderbecken am aktuellen Standort durch einen Spielbereich erweitert wird und auch der bestehende Kinderspielplatz attraktiviert wird.

In seinen weiteren Ausführungen spricht er sich dafür aus, die Insel im Schwimmerbereich zurückzubauen, um das Klientel der „Schwimmer“ zu stärken. Eventuell könnte ja zu einem späteren Zeitpunkt ein weiteres Becken auf der Liegewiese mit Rutschen und einem Sprungturm entstehen, um für die Jugendlichen noch mehr Attraktivität zu bieten.

Hinsichtlich der Folienauskleidung besteht nach Auffassung der GAL-Fraktion noch Beratungsbedarf. Insoweit schlägt die GAL-Fraktion vor, das Thema Folienauskleidung um ein Jahr zu verschieben und nochmals die Edelstahlausführung zu prüfen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Verwaltung wie üblich am Ende der Debatte die Ausführungen der Fraktionen zusammenfasst und entsprechende Beschlussvorschläge unterbreiten wird. Im Hinblick auf die vorgeschlagenen Maßnahmen werden die einzelnen Punkte separat zur Abstimmung gebracht, um Klarheit über die politische Willensbildung zu erhalten.

Zur kritisierten Erweiterung des Saunaaußenbereichs stellt der Vorsitzende fest, dass gerade die Sauna einen wichtigen Deckungsbeitrag zur Finanzierung der gesamten Badelandschaft und damit auch des Freibades beiträgt und dies auch dem Gemeinderat bekannt ist.

Stadträtin Trunzer kritisiert scharf die Ausführungen der GAL-Fraktion, da nach ihrer Auffassung bewusst Wahrheiten ignoriert werden und so getan werde, wie wenn nur die GAL-Fraktion etwas für Jugendliche und Kinder tut. Dass gerade die Sauna einen wichtigen Deckungsbeitrag zur Finanzierung des Freibades leistet, sei schon des Öfteren im Gemeinderat thematisiert worden und insoweit auch der GAL-Fraktion bekannt. Gleichwohl polarisiere man hier bewusst mit Falschinformationen und tue so, als wenn man die einzige Fraktion wäre, die Kinder und Jugendliche unterstützt. Nach ihrer Meinung sei dies unerträglich.

Stadtrat Kochendörfer und Stadtrat Steeb unterstützen die Ausführungen von Stadträtin Trunzer und kritisieren ebenfalls die Argumentationsschiene. Polemik mache eben Schlagzeilen – und dies sei der einzige Grund für das Verhalten der GAL-Fraktion.

Der Vorsitzende stellt abschließend fest, dass die Argumente ausgetauscht seien und insoweit die Abstimmung über die einzelnen Punkte erfolgen sollte. Bei vielen Punkten sei Übereinstimmung festzustellen, bei einigen Themen, wie zum Beispiel Folienauskleidung oder Edelstahlbecken oder Rückbau bzw. Beibehaltung der „Insel“, sei eine vorherige Abstimmung erforderlich. Insoweit schlage die Verwaltung vor, zunächst darüber abzustimmen, ob das Schwimmerbecken in Folienauskleidung saniert wird oder ein Edelstahlbecken zur Ausführung kommen soll. Danach werde der Rückbau der Insel zur Abstimmung gestellt. Anschließend werde man nach und nach über die übrigen Punkte entscheiden.

Nachdem sich kein Widerspruch dagegen erhebt ergehen folgende

Beschlüsse:

1. Der Gemeinderat nimmt von der Konzeption zur Sanierung und Modernisierung des Freibades Kenntnis.

Einstimmig.

2. Der Gemeinderat stimmt der kompletten Sanierung des Schwimmerbeckens in Folienauskleidung zum Preis von 548.400 € zu.

34 Ja-Stimmen
2 Nein-Stimmen
1 Enthaltung.

3. Der Gemeinderat stimmt dem Rückbau der „Insel“ im Schwimmerbecken bei Verlage-

rung der Rutsche an eine andere geeignete Stelle unter der Maßgabe zu, dass Fördermittel nicht zurückgezahlt werden müssen.

19 Ja-Stimmen
12 Nein-Stimmen
8 Enthaltungen

4. Der Gemeinderat stimmt der Sanierung des Gastrobereichs, der Sanierung der Umkleieräume ohne Duschen, der Aufrüstung der Solarabsorberanlage und der Sanierung der Badewasseraufbereitung inklusive separater Wasserkreislauf Kinderbecken mit Möglichkeit der Erwärmung zu. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Umkleidebereichs soll die Anzahl der Schränke und Umkleidekabinen geprüft, gegebenenfalls ein beheizter Raum und gegebenenfalls ein Lagerraum für Liegen- und Spielsachen eingerichtet werden.

Einstimmig.

5. Der Gemeinderat stimmt der Einrichtung einer Strandbar, der Erweiterung des Strandbereichs und der Ergänzung der Wegeführung im Freibad Bad Rappenau zu.

Einstimmig.

6. Der Gemeinderat stimmt der Attraktivierung des bestehenden Kinderbeckens dergestalt zu, dass das vorhandene Kinderbecken eine Beschattung und einige Wasserspielgeräte (Aquatrolics) erhält. Die Beschattung sollte so konzipiert sein, dass sie kurzfristig je nach Wetterlage „aufgespannt“ bzw. zur Seite geschoben werden kann. Auf den Anbau eines „Splash-Platzes“ wird verzichtet.

Einstimmig.

7. Der Gemeinderat stimmt zu, den Kinderspielbereich um einen Matschplatz oder „Wasserspielplatz“ sowie zusätzlichen Angeboten für Jugendliche (Tischtennisplatten, Tore, Sitzflächen, Basketballkorb) zu ergänzen. Im Bereich der Liegewiese sollen zusätzliche Umkleidekabinen aufgestellt werden.

Einstimmig.

8. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, ob die bestehende Rutsche durch eine größere Rutsche ersetzt werden kann, die von mehreren nebeneinander benutzt werden kann.

Einstimmig.

9. Der Gemeinderat stimmt zu, die erforderlichen Finanzierungsmittel für die Sanierung und Modernisierung des Freibades im Haushaltsplan 2015 bereitzustellen. Gleichzeitig wird die Verwaltung beauftragt, die Entwurfsplanung zu erstellen und einen Antrag auf Zuwendungen aus dem Tourismusförderprogramm 2015 bis zum 01.10.2014 zu stellen.

Einstimmig.

Gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Der Vorsitzende:

Schriftführer/in:

Protokollpersonen:

Verfügung:

1. Die am Rand bezeichneten Stellen erhalten Auszüge aus dem Protokoll
2. Ablichtung des Protokolls für den Oberbürgermeister
3. An die Stelle 0 mit der Bitte, die erforderlichen Unterschriften einzuholen
4. Anschließend zu den Akten bei Stelle 0

Blättgen
Oberbürgermeister